



CD Kritiken - Vorankündigungen - ergänzende Texte

MOZuluART = Mozart+Zulu eine geniale Musikkombination

Bevor das Mozart-Jahr 2006 in Kürze offiziell zu Ende geht, sei noch schnell auf eine ausgezeichnete CD aus heimischen Gefilden verwiesen, die sich still und heimlich auch zu einem ansehnlichen Verkaufserfolg entwickelt hat. Auf „MoZuluArt“, dem gemeinsamen Projekt der Vokal-Gruppe Insingizi und Pianist Roland Guggenbichler, kommt es zum seltenen Zusammentreffen zwischen Mozart und afrikanischer Musiktradition.

Der u.a. von der Kurt Ostbahn Kombo bekannte Roland Guggenbichler und Insingizi musizierten erstmals bei einem Konzert im Wiener Radiokulturhaus zur Feier des 10-jährigen Ende der Apartheid in Südafrika gemeinsam, und von diesem Auftritt ausgehend entwickelte sich die ungewöhnliche Idee, traditionelle Zulu-Klänge mit klassischer Musik bzw. den berühmten Stücken von Mozart zu verbinden. Das nun vorliegende Album kann sich mehr als hören lassen und eröffnet einen neuen und spannenden Blick auf die Musik von Mozart.

Roland Guggenbichler liefert mit dezenter Begleitung und punktgenauen Arrangements die Basis für die meist ruhigen und getragenen Stücke, die vom feinen A-Capella-Gesang der drei Insingizi-Mitgliedern Ramadu, Vusa Mkhaya Ndlovu und Blessings Nqo Nkomo in neue vokale Sphären gehoben werden. Dazu gibt es einen schönen Gastauftritt von Wolfgang Puschnig, der mit seiner „Zauberflöte“ ins Studio kam. Der letzte Track ist ein Live-Mitschnitt und erinnert an den fulminanten Auftritt der Band bei der diesjährigen Wiener Festwochen Eröffnung, als MoZuluArt ein Stück ihrer CD zusammen mit den „Wiener Symphonikern“ vortrugen.

Kein Wunder also, dass „Mozululart“ in einem großen Wiener CD-Geschäft auf der Kärntnerstrasse sowohl in den Abteilungen Pop, Klassik UND Jazz vertreten ist. Dieses erfolgreiche Projekt passt in keine Schublade und das ist gut so. (Robert Fischer)

MoZuluArt, Mozart meets Zimbabwe

Im Rahmen unseres Zyklus „Zwischen den Welten“



MoZuluArt ist die äußerst sensible Symbiose von Liedern der Zulu und Ndebele im südlichen Afrika mit klassischer Musik, vor allem Kompositionen von W. A. Mozart - eben MoZuluArt. „Wir versuchen diese zwei Musikstile so miteinander zu verbinden, dass die Originalmelodien und -rhythmen möglichst erhalten bleiben“, meint Roland Guggenbichler.

Wäre Mozart heute noch am Leben, dann wäre er sicher stolz auf diese Begegnung zweier Kulturen und Musikwelten – und wohl auch darauf, dass ein überraschtes Publikum im Takt zu seinen berühmten Kompositionen mit den Köpfen nickt und mit

den Füßen wippt. Positive Reaktionen von Kritikern, Fans und Plattenfirmen bestätigen, dass dieses Zusammenspiel wahrscheinlich erst der Beginn einer längeren musikalischen Partnerschaft zwischen dem Süden Afrikas und Mitteleuropas ist.

Die Gruppe INSINGIZI wurde 1990 in Bulawayo/ Zimbabwe gegründet und spezialisierte sich auf den Ladysmith Black Mambazo Musikstil "Mbube" sowie auf traditionelle Tänze wie "Indlamu", "Isitshikitsha" und "Gumboot Dance". INSINGIZI erlangte in Zimbabwe bereits in den frühen 90ern überregionale Beachtung und gewann mehrere Preise.

Schließlich fanden die drei Musiker ihren Weg nach Österreich, studierten u.a. Musiktheorie sowie einige Instrumente (klassisches Akkordeon und Gitarre, Klavier und Trommel) und von wo aus das Vokal-Trio nun kontinuierlich seine musikalische Laufbahn ausbaut. Beinahe 10 Jahre begeistern Ramadu, Blessings und Vusa nun bereits das Publikum mit ihrer Gesangs- und Performance-Kunst. Mit "Mr. Blues" Hans Theessink tourten sie bereits um die halbe Welt. Ihre CD "Voices from Southern Afrika" kletterte im Mai 2004 in Großbritannien die BBC-Radio 3 World-Charts bis auf Platz 3 hinauf.

OneWorld.Music - Unser wöchentlicher Weltmusik-Tipp

Kidnapping Mozart

Nun hat das Mozartjahr auch OneWorld.Music erreicht. Schwer hervor sehbar in Gestalt einer unscheinbaren Postsendung mit einer schlichten CD, die sich inhaltlich als kühne Verbindung traditioneller Gesänge aus Simbabwe mit Klassik darstellte, deren Inspiration und Anleihen bei besagtem Salzburger Musikgenie zu suchen sind.

MoZuluArt:

MoZuluArt

Universal Music 0602517028913

"Mit dem Projekt wollen wir unsere besondere Verbindung zu Österreich zum Ausdruck bringen. Deshalb hatten wir die Idee, Mozart in das südliche Afrika zu entführen."
(MoZuluArt)

Hinter MoZuluArt stehen die Gruppe Insingizi und Roland Guggenbichler. Insingizi ist eine a-capella-Gruppe die aus drei, aus Simbabwe stammenden Herren, nämlich Ramadu, Vusa Mkhaya Ndlovu und Blessings Nqo Nkomo besteht. Sie verbreiten schon seit geraumer Zeit in unseren Gefilden beste Stimmung mit ihrem herrlichen Gesang, der sich aus den Weisen der Zulu, Ndebele oder Xhosa speist. Roland Guggenbichler wiederum ist Pianist und langjähriger musikalischer Begleiter von Erika Pluhar, Hans Söllner, Dr. Kurt Ostbahn und Hans Theessink. Unter Guggenbichlers gefühlvollen Fingern erscheinen Mozartsche Motive in die sich scheinbar völlig mühelos und harmonisch der Gesang der Insingizi integriert. Dabei hatten bereits ganz andere Kaliber mit der europäischen Klassik ein rechtes "Gwirx": die südafrikanischen Weltstars Ladysmith Black Mambazo (auch sie eine a-capella-Truppe welche die Zulu-Gesänge pflegt) konnten auf ihrer letzten CD "No boundaries" mit ihren Interpretationen dreier Bach-, Schubert- und Mozartnummern

bei weitem nicht überzeugen.

Aber MoZuluArt stellen auf dem Album auch ihr Können unter Beweis ohne Inspiration bei Mozart zu holen - etwa in der bewegenden Komposition "Blue River" von Vusa Mkhaya Ndlovu. Tatsächlich dürfen wir der CD einen Hörgenuss, oder besser gesagt eine Hörfreude, vom ersten bis zum letzten Takt bescheinigen. Bleibt zu wünschen übrig, dass diese gelungene Zusammenarbeit von Insingizi und Roland Guggenbichler über das Mozartjahr hinaus andauern möge.

Lassen Sie sich die Möglichkeit nicht entgehen, auf der Homepage des Projekts in vier Nummern reinzuhören: <http://www.mozuluart.at/de/music.php>

(Thomas Divis)

MoZuluArt

Mozart und Zulu-Traditionen. Alles geht irgendwie zusammen, wenn man nur möchte!



Zufall wird es wohl keiner gewesen sein, mit diesem musikalischen Projekt im nun bereits verstrichenen Mozart-Jahr an die Öffentlichkeit zu treten. Neu ist die Idee an sich ja nicht gerade, so existieren schon seit längerer Zeit nicht ganz unähnliche Projekte, wie beispielsweise Mozart in Egypt, aber die Musik des berühmten Salzburger in Verbindung mit Zulu-Klängen, das war freilich noch nicht da.

Das dachten sich wohl auch der österreichische Pianist Roland Guggenbichler und drei singende Herren aus Simbabwe, nämlich Vusa Mkhaya Ndlovu, Blessings Nqo Nkomo und Ramadu. Die Zeit war wirklich günstig wie nie, diesen Missstand zu beheben. Damals in Bulawayo waren die heranwachsenden Buben freilich noch lange nicht so weit, sich mit so etwas Fadem wie mit klassischer Musik ernsthaft auseinander zu setzen, seltsam klang es für sie, öd und langsam, was da mitunter aus den Hotels der Stadt nach außen drang. Sie selbst lauschten neben Traditionellem mit Vorliebe lokalen Pop-Größen wie Solomon Skhuza, Fanyana Dube, Ilanga oder Lovemore Majaivana.

Roland Guggenbichler verbrachte dafür seine frühen Jahre neben dem fleißigen Üben des Klavierspiels damit, sich mit seiner Jugendband klanglich den Beatles anzunähern.

Eine erste entscheidende Wendung erfolgte mit dem Beitritt zur oberösterreichischen Gruppe Rica Salsa, die einen gewissen Hang zu afrokubanischen Klängen nicht verbergen konnte. Der große Schnitt erfolgte aber erst

einige Jahre später, als Roland Guggenbichler neben dem allseits bekannten Getrommel diverse andere afrikanische Musikstile zu differenzieren lernte.

Schauen wir uns also an, was im Endeffekt dabei heraus gekommen ist. Vorweg, die Umsetzung dieser Idee kann sich durchaus hören lassen. „Wert wurde vor allem darauf gelegt, die Musikstile so miteinander zu verbinden, dass die Originalmelodien und Rhythmen möglichst erhalten und damit authentisch bleiben“, so Roland Guggenbichler. Unter den Mozartkompositionen befinden sich die Sonate A-Dur, die Fantasie in d-Moll oder Rondo D-Dur, die Arrangements klingen, wie aber nicht anders zu erwarten war, durchaus originell.

Ein weiteres gelungenes Beispiel nicht nur dafür, was aus klassischer und insbesondere von Mozart komponierter Musik alles rauszuholen ist, sondern auch welche Vermarktungs- und Kollaborationsmöglichkeiten Mozart selbst tatsächlich heute hätte. Aber ganz ehrlich, besser ist es wohl, es ist wie es ist. **Werner Leiss**

CD-TIPP: MoZuluArt (Universal Music)

WEB-TIPP: www.mozuluart.at

KONZERT-TIPPS:

- ▷ 09.02.07. Akku, Steyr, 20.00, www.aku-steyr.at
- ▷ 10.02.07. Multikulti Ball, Karl-Franzens-Universität Graz, www.multikulti.at
- ▷ 22.02.07. Porgy & Bess, www.porgy.at

